



Veranstaltungshinweis für Medien vom 28. Februar 2008  
Departement Life Sciences und Facility Management der ZHAW

## Spezialitätenmarkt an der Hochschule in Wädenswil (ZHAW)

„Der Frühlingsmarkt für spezielle Pflanzen“

**Samstag, 10. Mai 2008, von 9 bis 16 Uhr,  
Areal und Schaugärten Campus Grüental, ZHAW in Wädenswil**

**Alte und spezielle Pflanzensorten erleben eine Renaissance. Der jährliche Spezialitätenmarkt in Wädenswil bietet den Besucherinnen und Besuchern eine breite Auswahl an Pflanzen-Raritäten und Fachwissen. Das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW und seine Partnerbetriebe führen den Markt bereits zum fünften Mal durch.**

Besonderheit des Marktes sind alte Landsorten, welche aus den NAP-Projekten des Bundes stammen. Die Hochschule selbst beherbergt auf ihrem Gelände NAP-Sammlungen von alten Obst-, Reben- und Gemüsesorten. Während des Spezialitätenmarktes bieten Fachbetriebe aus der ganzen Schweiz ein auserlesenes Sortiment an, welches die Pflanzenvielfalt und den Reichtum alter oder spezieller Sorten aufzeigt: Gemüsejungpflanzen alter Sorten (Tomaten, Peperoni, Kürbis etc.), Wildstauden, Duftpflanzen, Kräuter, Baumschulspezialitäten, Fruchtgehölze, Feigen, alte und seltene Rebsorten, Obstgehölze alter Sorten, Citrus, Kübelpflanzen, Zierpflanzenspezialitäten, Kakteen, Rosenspezialitäten und alte Rosensorten sowie Zuchtpilze und biologisches Saatgut (Gemüse, Kräuter und Blumen).

Zusätzlich zu den Marktaktivitäten finden verschiedene Führungen in den Bereichen Obst, Gemüse, Pilze, Wandpflanzen und Gärten statt. Die Fachleute der Hochschule informieren zu aktuellen Gartenthemen. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt ein Restaurationsbetrieb, dazu kann eine feine Pilzpfanne oder der bekannten Rheintaler Ribelmals degustiert werden.

Weitere Informationen wie das Ausstellerverzeichnis oder die Führungs- und Vortragsthemen unter:  
[www.spezialitaeten-markt.ch](http://www.spezialitaeten-markt.ch)



### NAP-Projekte

Mit einem «Nationalen Aktionsplan» wird dem Verlust der genetischen Ressourcen entgegen gewirkt. Das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt Projekte und Organisationen, die sich für den Erhalt der Pflanzen-Biodiversität einsetzen. An der internationalen Konferenz in Rio de Janeiro wurde 1992 von den Vereinten Nationen beschlossen, die weltweite Biodiversität zu schützen und zu erhalten. In der Schweiz werden durch die «Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Kulturpflanzen (SEK)» ([www.cpc-skek.ch](http://www.cpc-skek.ch)) diese Arbeiten koordiniert.

### Genetische Ressourcen

Die genetische Vielfalt von Kulturpflanzen hat sich in den letzten Jahren stark vermindert. Durch den Anbau von neuen Kulturarten, durch moderne Anbaubedingungen und veränderte Ansprüche von Konsumenten und Produzenten gehen viele Arten verloren und mit ihnen verschwinden auch wertvolle Gene und Eigenschaften unwiderruflich. Die Gesamtheit der pflanzengenetischen Ressourcen ist durch diese Erosion bedroht, immer weniger genetisches Material steht zur Verfügung. Durch diese Uniformität entstehen auch erhöhte Risiken z.B. bei einem Befall von Krankheiten und Schädlingen. Das Genreservoir der alten Kultursorten enthält viele Eigenschaften, die auch für die Züchtung moderner Sorten sehr wichtig sind. Viele Landsorten wurden über Generationen selektioniert und sind dem örtlichen Klima- und den Wachstumsbedingungen optimal angepasst.



Weitere Informationen:

ZHAW Life Sciences und Facility Management, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen,  
Fachstelle Spezialkulturen, Guido Kunz, [guido.kunz@zhaw.ch](mailto:guido.kunz@zhaw.ch), Direktwahl 058 934 59 20

ZHAW Life Sciences und Facility Management, Kommunikation, Maja Czeratzki  
[maja.czeratzki@zhaw.ch](mailto:maja.czeratzki@zhaw.ch), Direktwahl 058 934 59 53, [www.lsfm.zhaw.ch/medien](http://www.lsfm.zhaw.ch/medien)

---

*Im September 2007 haben sich die Zürcher Hochschule Winterthur ZHW, die Hochschule für Angewandte Psychologie/Institut für Angewandte Psychologie HAP/IAP, die Hochschule für Soziale Arbeit Zürich HSSAZ und die Hochschule Wädenswil HSW zusammengeschlossen zur ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Damit ist im Kanton Zürich eine Mehrsparten-Fachhochschule mit rund 6'000 Studierenden an den Standorten Winterthur, Zürich und Wädenswil entstanden.*